

Wir laden Sie herzlich ein zum 4. Fachtag Telematikinfrastruktur, 25.10.2022

Seit die Telematikinfrastruktur am Horizont erscheint, bereichern viele neue Vokabeln unsere Sprache. Und als wäre das Leben nicht schon kompliziert genug, gibt es für jedes dieser Worte eine Abkürzung: DiGA, DiPA, ePA, eMP, NFDM, QES, VSDM, eGK, SMC-B, HBA, VPN, um nur einige zu nennen.

Fühlen Sie sich gerade wie damals, bei der babylonische Sprachverwirrung? Was tun, um den Durchblick zu erlangen? Wie erhalten wir zu jedem Begriff eine alltagstaugliche Erklärung? Und wie gelangen wir zu einer Sprache, die wir jedem pflegenden Angehörigen und jeder Pflegekraft erklären können?

Das Ganze wirkt wie ein Puzzle. Wie hängt der Konnektor mit dem Virtual Private Network (VPN) zusammen? Und wie genau stecke ich die Elektronische Gesundheitskarte (eGK), die Institutionenkarte (SMC-B) und die vielen elektronischen Heilmittelberufsausweise (HBA) eigentlich in das E-Health-Kartenterminal? Muss ich den Pflegekräften auf Tour das Terminal mitgeben?

Wenn ich die Hardware verstanden habe, erscheint die Software nicht leichter. Ist das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) eigentlich automatisch in meine Pflegedokumentation integriert oder muss ich etwas tun? Wenn die ärztliche Verordnung nicht mehr per Fax kommt, sondern mit qualifizierter elektronischer Signatur (QES), ist das dann in der KIM (Kommunikation im Medizinwesen) oder vielleicht im TI-Messenger?

Was war das schön: die Patientendaten (ePA), der Medikationsplan (eMP) und die Notfalldaten (NFDM) lagen in meiner Akte in Papier. Wo finde ich sie heute? Und geht das überhaupt wenn die Bezugspflegekraft, der Hausarzt und die Zahnarthelferin gleichzeitig an den Daten arbeiten? Geht da nichts verloren? Plötzlich steht ein Pflegekunde mit der Verordnung einer digitale Pflegeanwendung (DiPA) vor mir? Muss ich in den App-Store oder in die Apotheke?

In unserem vierten Fachtag erhalten Sie Handlungssicherheit im Telematik-Dschungel. Sie lernen aus den Erfahrungen der Modellprojekte. Softwareanbieter stellen ihren Lösungsweg vor. Schritt für Schritt lichtet sich das Chaos. Sie erhalten einen sortierten Überblick und stehen wieder auf festem Grund.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Programm | 4. Fachtag Telematikinfrastuktur | Dienstag, 25.10.2022

12:15 Uhr	T E C H N I K C H E C K
12:30 Uhr	Begrüßung Dr. Robert Bachert, Diakonisches Werk Württemberg
12:40 Uhr	Keynote: „Telematikinfrastuktur 2.0 – worauf müssen wir uns einstellen?“ Prof. Dr. Sylvia Thun, Direktorin Core Facility Digitale Medizin und Interoperabilität, Berlin Institute of Health in der Charité und Vorsitzende nationales Expertengremium für Interoperabilität im Gesundheitswesen, gematik
13:15 Uhr	Digitalisierung im Gesundheitswesen – wo steht die Pflege und was kann sie von anderen Sektoren lernen? NN, Bayern innovativ GmbH
13:45 Uhr	Elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR) – was ist das und wie funktioniert die Antragstellung? Rainer Sadowski, Bezirksregierung Münster
14:15 Uhr	P A U S E
14:30 Uhr	1. Workshop Runde / Praxis-Beispiele Auswahl der Workshops: <ol style="list-style-type: none">1. DiPA – was der Referentenentwurf der Verordnung für Digitale Pflegeanwendungen (VDiPA) beinhaltet und für die häusliche Pflege bedeutet. (Thordis Eckhardt, FINSOZ e.V.)2. Praxisbeispiel der Johannes Brenz Altenpflege gGmbH in Wolfach (Markus Harter, Geschäftsführer)3. Die TI in der Praxis einer ambulanten Pflegeeinrichtung (Jan Sprenger, NOVENTICare & Daniel Zwick, Pflege- und Beratungszentrum Zwick GmbH)4. Das Zusammenspiel der TI mit einer Pflegeanwendung in der stationären Langzeitpflege - LIVE (Nadine Treff, Samariterstiftung Nürtingen & Thorsten Blocher, CGM)

5. Vivendi Assist-Plattform
(Frank Bölke, Connex Communication GmbH)
6. Pflorgetechnologien im Praxis-Check – Erfahrungen aus dem
Pflegepraxiszentrum Nürnberg
(Marlen Klemm, Leitung Pflegepraxiszentrum Nürnberg)
7. Pflege in der TI – was brauchen wir, um voran zu kommen?
(Thomas Heine, PflegeDigital@BW, Landeskompetenzzentrum
Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg)
8. Ein Jahr Modellprojekt §125 SGB XI zur Einfügung der TI in der
Pflege
(Britta Gräfe und Dr. Jeannette Winkelhage, GKV-Spitzenverband
Berlin mit Andreas Bronner, Sozialstation Oberndorf)

15:30 Uhr P A U S E

15:45 Uhr 2. Workshop Runde / Praxis-Beispiele

Auswahl der Workshops:

1. DiPA – was der Referentenentwurf der Verordnung für Digitale
Pflegeanwendungen (VDiPA) beinhaltet und für die häusliche Pflege
bedeutet. Thordis Eckhardt, FINSOZ e.V.
2. Praxisbeispiel der Johannes Brenz Altenpflege gGmbH in Wolfach
(Markus Harter, Geschäftsführer)
3. Die TI in der Praxis einer ambulanten Pflegeeinrichtung
(Jan Sprenger, NOVENTI Care GmbH & Daniel Zwick, Pflege- und
Beratungszentrum Zwick GmbH)
4. Das Zusammenspiel der TI mit einer Pflegeanwendung in der
stationären Langzeitpflege – LIVE
(Nadine Treff, Samariterstiftung Nürtingen & Thorsten Blocher,
CGM)
5. Vivendi Assist-Plattform
Frank Bölke, Connex Communication GmbH
6. Pflorgetechnologien im Praxis-Check – Erfahrungen aus dem
Pflegepraxiszentrum Nürnberg
(Marlen Klemm, Leitung Pflegepraxiszentrum Nürnberg)

7. Pflege in der TI – was brauchen wir, um voran zu kommen?
(Thomas Heine, PflegeDigital@BW, Landeskompetenzzentrum
Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg)

8. Ein Jahr Modellprojekt §125 SGB XI und womit geht es dann
weiter?
(Britta Gräfe und Dr. Jeannette Winkelhage, GKV-Spitzenverband
Berlin mit Andreas Bronner, Sozialstation Oberndorf)

16:45 Uhr Abschluss und Ausblick
Dr. Bartmann, Diakonie Deutschland

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Beschreibung der Workshops

Workshop 1:

DiPA – was der Referentenentwurf der Verordnung für Digitale Pflegeanwendungen (VDiPA) beinhaltet und für die häusliche Pflege bedeutet

Die VDiPA enthält an vielen Stellen eine positive inhaltliche Konkretisierung des Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz (DVPMG), z. B. die Präzisierung der Definition des pflegerischen Nutzens, die Festlegungen zur Interoperabilität oder zur perspektivischen Anbindung an die Telematik-Infrastruktur.

Das sind gute Ansätze. Die zum Teil jedoch nicht zu Ende gedacht wurden: So ist z. B. unklar, nach welchen konkreten Kriterien das BfArM die endgültige Zulassung einer DiPA vornehmen wird. Für die App-Hersteller stellt diese Unsicherheit ein hohes wirtschaftliches Risiko dar.

Die Hürden der VDiPA sind hoch gelegt – die Konsequenzen in der Folge weitreichend: für potenzielle DiPA-Hersteller, Pflegebedürftige und Pflegende Angehörige. Ein Überblick.

Thordis Eckhardt, Geschäftsführerin FINSOZ e.V.

Workshop 2:

Praxisbeispiel der Johannes Brenz Altenpflege gGmbH in Wolfach

Wie kann der Einstieg einfach gestaltet werden? Mit den richtigen Partnern die ersten Schritte gestalten.

Markus Harter, Geschäftsführer Johannes Brenz Altenpflege gGmbH, Wolfach

Workshop 3:

Die TI in der Praxis einer ambulanten Pflegeeinrichtung

Im Workshop erhalten Sie einen Überblick sowie Erfahrungen zu den aktuellen Möglichkeiten der TI aus dem Praxisbeispiel vom Inhaber des ersten angeschlossenen Pflegedienstes in Deutschland und Digital-Pionier, Daniel Zwick. Jan Sprenger vom umsetzenden Full-Service Anbieter NOVENTIcare informiert über den generellen Fahrplan zur Einführung der TI, die Möglichkeiten und den aktuellen Stand für die ambulante Pflege.

Jan Sprenger, Key Account Manager, NOVENTICare und

Daniel Zwick, Geschäftsführung, Pflege- und Beratungszentrum Zwick

Workshop 4:

Das Zusammenspiel der TI mit einer Pflegeanwendung der stationären Langzeitpflege - LIVE

Was kann die stationäre Langzeitpflege von der Telematikinfrastruktur (TI) erwarten und wie anwenderfreundlich wird die Anbindung in der Pflegedokumentation sein?

Wir beleuchten den Status Quo der Integrationen in der Pflege und präsentieren LIVE, eine an die TI angebundene Pflegedokumentation. Dabei tauschen wir uns mit Ihnen über die Chancen und Automatisierungspotentiale der TI aus.

Nadine Treff, Projektleiterin TI, Samariterstiftung Nürtingen und
Thorsten Blocher, Business Development Manager, CGM

Workshop 5:

Vivendi Assist-Plattform

Mit der Vivendi Assist-Plattform als Kommunikations- und Datendrehscheibe generieren wir bereits viele Mehrwerte für unsere Kunden in der Sozialbranche. Wir stellen unsere Lösungen und Strategien zur Kombination unserer Plattform und der Telematik vor und geben einen Überblick über aktuelle Projekte und Kooperationen. Vom KIM-Dienst über ePA, eMP und weiterer Mehrwertdienste gibt es diverse Anbindungsoptionen in die Branchensoftware: sowohl technisch als auch aus Fachanwendungssicht geben wir einen Überblick über Ihre Optionen.

Frank Bölke, Produktmanagement, Connex Communication GmbH

Workshop 6:

Pflegetechnologien im Praxis-Check – Erfahrungen aus dem Pflegepraxiszentrum Nürnberg“

Das Pflegepraxiszentrum (PPZ) Nürnberg erprobt und bewertet im Echtbetrieb von Klinik und Pflegeeinrichtungen neue Technologien und Dienstleistungen auf deren Praxistauglichkeit, Akzeptanz und Nutzen für Pflegenden und Gepflegte.

In dem Workshop soll anhand von Beispielen auf die Hürden und Gelingensfaktoren bei der Einführung von Pflegetechnologien eingegangen und diese diskutiert werden.

Marlen Klemm, Leitung Pflegepraxiszentrum Nürnberg

Workshop 7:

Pflege in der TI – Was brauchen wir, um voran zu kommen?

Kritische Reflexion aus Baden-Württemberg - Wo stehen wir und welche Tools und Leitfäden können bei der Einbindung der Pflege in die Telematikinfrastruktur helfen? PflegeDigital@BW stellt aktuelles Feedback, Erfahrungen und Herausforderungen der Einrichtungen aus Baden-Württemberg vor.

Gemeinsam wollen wir benötigte Instrumente diskutieren. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Thomas Heine, Leiter Geschäftsfeld Innovationsinfrastrukturen, PflegeDigital@BW,
Landeskompetenzzentrum Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg

Workshop 8:

Ein Jahr Modellprojekt § 125 SGB XI und womit geht es dann weiter?

Die Sozialstation Oberndorf und Rottweil ist seit Frühjahr 2022 an die TI angebunden. Die bisherigen Erfahrungen werden im Rahmen des Workshops vorgestellt und damit verbundene auch die Stolpersteine und aktuellen Herausforderungen.

Britta Gräfe und Dr. Jeannette Winkelhage, Forschungsstelle Pflegeversicherung, Abteilung Gesundheit, GKV-Spitzenverband, Berlin mit Andreas Bronner, Geschäftsführer der Sozialstation Oberndorf

Referentinnen und Referenten

André Peters

Kaufmännischer Vorstand

Diakonisches Werk Baden

Dr. Robert Bachert

Finanzvorstand

Diakonisches Werk Württemberg

Prof. Dr. Dietmar Wolff

Vorstand

FINSOZ e.V.

Dr. Peter Bartmann

Leitung Zentrum Rehabilitation und Pflege

Diakonie Deutschland

Lea Bergmann

Verbandsreferentin

vediso e.V.

Prof. Dr. Sylvia Thun

Direktorin Core Facility Digitale Medizin und Interoperabilität,

Berlin Institute of Health in der Charité

Vorsitzende nationales Expertengremium für Interoperabilität im Gesundheitswesen,
gematik

N.N.

Bayern innovativ GmbH, Nürnberg

Rainer Sadowski

Elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR)

Bezirksregierung Münster

Thordis Eckhardt

Geschäftsführerin

FINSOZ e.V.

Markus Harter

Geschäftsführer

Johannes Brenz Altenpflege gGmbH, Wolfach

Jan Sprenger

Key Account Manager

NOVENTI CARE GmbH

Daniel Zwick

Geschäftsleitung

Pflege- und Beratungszentrum Zwick GmbH

Nadine Treff

Projektleiterin TI

Samariterstiftung Nürtingen

Thorsten Blocher

Business Development Manager

CGM CompuGroup Medical

Frank Bölke

Produktmanagement

Connex Communication GmbH

Marlen Klemm

Leitung Pflegepraxiszentrum Nürnberg

PPZ Pflegepraxiszentrum Nürnberg

Thomas Heine

Leiter Geschäftsfeld Innovationsinfrastrukturen, PflegeDigital@BW,

Landeskompetenzzentrum Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg

Andreas Bronner

Geschäftsführer

Sozialstation Oberndorf

Dr. Jeannette Winkelhage

Forschungsstelle Pflegeversicherung, Abteilung Gesundheit,

GKV-Spitzenverband Berlin

Britta Gräfe

Forschungsstelle Pflegeversicherung, Abteilung Gesundheit,
GKV-Spitzenverband Berlin

Johannes Walter

Digitale Verbandsentwicklung
Diakonisches Werk Baden

Ina Faust

Referentin Stationäre Altenhilfe
Diakonisches Werk Baden